

# VI:G7

[Stand: 01.10.2024]

## Quadrosonate G-Dur

Besetzung: V, Vla, Fg oder Vc, Cont

### 1. Andante, 25 T.

### 2. Allegro, 72 T.

### 3. Adagio, 28 T.

### 4. Gigue. Allegro, 50 T.

## Quellen

A Stimmenabschrift, D-ROu, Sign. Musica Saec. XVIII. 59.<sup>5</sup> [olim No. 29]

4 Stimmen: Stimme im Bassschlüssel [Fg oder Vc], *Violino.*, *Viola.*,  
*Fondamento*, 26,5 x 20,5 cm, um 1720

Titel der Bassschlüssel-Stimme

*Sonata | A 4. | Violino. | Viola da Braccio. | Bassono | et | fondamento |  
del Sing Staelzel  
oben Mitte No: 29..*

Kopftitel der Bassschlüssel-Stimme

*Concertino a 4 Violino Violetta Violoncello con fon[...]*

Schreiber nicht identifiziert

Eintragungen am Ende der Bassschlüssel-Stimme Stö

- Nachweise Eitner 1903, S. 296 *In Rostock befindet sich im Ms. eine Sonata à 4 per V. Va. Vcl. e Fondamento in Stb. mit Friedrich Heinrich Stölzel gez., was wohl auf einen Irrtum zurückzuführen ist, doch könnte die Sonate auch von seinem Bruder sein.*  
RISM 100.129.0815
- Link <https://opac.rism.info/search?id=1001290815&View=rism>
- Anmerkungen Woher Eitner die Information *mit Friedrich Heinrich Stölzel gez.* hat, ist unklar. Das Manuskript enthält diese nicht.  
Die Quelle gelangte 1799 als Teil der Musikaliensammlung des Erbprinzen Friedrich Ludwig von Württemberg nach Rostock.<sup>1</sup>  
Der als manu propria deutbare Schnörkel, in den der Name *Stoelzel* auf der Titelseite ausläuft, sowie der Eintrag *Stö* am Ende der Fg-Stimme haben dazu geführt, die Handschrift als Autograph Stölzels anzusehen. Auch wenn durchaus Ähnlichkeiten mit Stölzels Notenschrift vorliegen, lassen doch markante Unterschiede (insbesondere bei Notenschlüsseln, Viertelpausen und Halbnotenköpfen) diese Zuweisung nicht als gerechtfertigt erscheinen.  
Das Kürzel *Stö* stammt auf keinen Fall vor Stölzels eigener Hand, der über eine kleine, eher rundliche Schrift ohne ausgeprägte Rechtsneigung verfügte. Es gab aber mit Johann Georg Stötzel (1711–1793; ab 1736 Schulmeister und später Hofkantor in Stuttgart) und Johann Georg Christian Störl (1675–1719; Hofkapellmeister in Stuttgart) zwei musikalisch tätige Personen am Württemberger Hof, auf die dieses Kürzel ebenfalls zutreffen könnte.  
Die Altsignatur *No: 29..* stammt von Christian Adolf von Ziegesar (um 1695–1774; seit 1720 Kammerjunker, ab 1730 Musikdirektor, 1732–1736 Hofmarschall am württembergischen Hof). Sie findet sich allerdings nicht in dem von Ziegesar angefertigten „Catalogus derer sämmtlichen Musicalien“, der im Hauptstaatsarchiv Stuttgart aufbewahrt wird, sondern gehört nach Krüger<sup>2</sup> zu einer älteren Signaturenreihe Ziegesars, die möglicherweise noch vor oder zu Beginn seiner Stuttgarter Tätigkeit ab 1720 entstanden ist. Dies würde einen Zusammenhang des Kürzels *Stö* mit Johann Georg Stötzel ausschließen.

<sup>1</sup> Ekkehard Krüger, *Die Musikaliensammlungen des Erbprinzen Friedrich Ludwig von Württemberg-Stuttgart und der Herzogin Luise Friederike von Mecklenburg-Schwerin in der Universitätsbibliothek Rostock*, 2 Bde., ortus musikverlag : Beeskow 2006; hier Bd. 2, S. 902 f.

<sup>2</sup> Ebenda, Bd. 1, S. 152.